



**tri/CONCERTO**  
Das Kammermusik Festival  
Wien 2019

# DVOINIK

## DOPPELGÄNGER

ein Thema /  
drei Orte /  
drei Konzerte /

12. - 14. März 2019



# DVOINIK DER DOPPELGÄNGER

12. - 14. März 2019

tri/CONCERTO - das Liedfestival Wien

Künstlerische Leitung:  
Anna Sushon & Alexander Kaimbacher

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

Die KünstlerInnen

Programm:

Dienstag - 12. März

Mittwoch - 13. März

Donnerstag - 14. März

Liedtexte

Dienstag - 12. März

Mittwoch - 13. März

Doppelgängergedanken

Biographien der Dichter & Komponisten

Biographien der Mitwirkenden

## Verehrtes Publikum,

herzlich willkommen beim internationalen tri/CONCERTO Liedfestival in Wien.

Wir möchten ihnen ein Fest bereiten. Die Idee für dieses Festival ist jetzt nahezu schon sechs Jahre alt, als wir eingeladen wurden in Novosibirsk bei einem sehr spannenden Projekt mitzuarbeiten. Seit damals sind wir von dem Gedanken beseelt, dieses einzigartige Konzert auch nach Österreich zu bringen. Letzten Sommer hatten wir dazu die Gelegenheit im Rahmen des Carinthischen Sommers die österreichische Erstaufführung dieses Werks zu präsentieren und nun eben auch in Wien die Möglichkeit gefunden, es zu wiederholen.



2014 musizierten wir erstmals in Sankt Petersburg beim internationalem Liedfestival „300 Jahrhunderte russische Romanze“. Das Format, die Art und Weise der Musikvermittlung, das Publikum, all das bewegte uns etwas Vergleichbares für Wien zu finden.

Dies ist ein Versuch Brücken zwischen jung und alt zu knüpfen, mit dem Hauptgedanken, etwas Größeres in unsere Welt zu bringen, das vom Gedanken der Schönheit und Einzigartigkeit für die Welt durchdrungen ist.

Immer wieder stoßen wir in unserem alltäglichen Leben auf Grenzen und Beschränkungen. Hier wollen wir bewusst das Grenzüberschreitende zum Thema machen und mit Hilfe unseres Doppelgängers in jene Tiefen der menschlichen Seele hinabsteigen, um Unbekanntes zu entdecken. Die menschliche Seele betrachten wir hierfür als musikalischen Sammelplatz unserer Sehnsüchte und Ängste. Geht es in der romantischen Auseinandersetzung um Schubert und Hoven um Gedankenspiele, so führen die zeitgenössischen Schubert Interpretationen der Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Tanonov in die willentlich geprägte Welt von heute. Der kontemplative Ausklang der drei Konzerte im Kirchenraum von St. Augustin rundet ab und beschenkt unsere Seele mit geistiger Schönheit, die durch die Musik zu uns spricht.

Herzlich,  
Anna Sushon & Alexander Kaimbacher  
Künstlerische Leiter

## KÜNSTLERINNEN und KÜNSTLER

Alexander Kaimbacher | Tenor

Anna Sushon | Klavier

die reihe | Ensemble

Vokalquintett Pavel Sharomov | Ensemble

Anna Sharomova | Violine

Schülerinnen & Schüler

**Akademisches Gymnasium Wien**

Yann Grandperret

Adrian Berisha

Dorian di Giorgio

Benjamin Michel

Isabell Gavriel

Leon Eder

Kira Hörl

Vincenz Embacher

Leonid Sushon, 8c

Danail Ginin

Ryan Nzogang

Sophie Derouin

Camille

Sara Lamperti

Lea Karner

Rania Ben Fattoum

Elena Thalmann

Theresa Hemedinger | Musiklehrerin

**Neue Mittelschule Johann Hoffmann**

Kristof Nagy

Elif Kaya

Emin Bulduk

Mahya Ansari

Heba Alosch

Tamara Djordevic

Sami Kurtulmus

Delil Sener

Marlene Petruj

Franz Todt & Kinga Schleicher | Musiklehrer & Musiklehrerin

# Dienstag, 12. März 2019

---

19:30 Festsaal Akademisches Gymnasium Wien

## RECITAL / ein liederabend

J Hoven / F Schubert

Franz Schubert	Der Atlas Ihr Bild Das Fischermädchen Die Stadt Am Meer Der Doppelgänger
J Hoven	In mein gar zu dunkles Leben Loreley Die Wasserfee Das Jägerhaus Was will die einsame Träne Deine weißen Lilienfinger Hat sie sich doch nie geäußert Ich wollte bei dir weilen Sie liebten sich beide Und als ich euch meine Schmerzen geklagt Ich rief den Teufel Mensch, verspottete nicht den Teufel Theurer Freund Werdet nur nicht ungeduldig Der Atlas Ihr Bild Die vergifteten Thränen Der Doppelgänger Der Tod, das ist die kühle Nacht Sag', wo ist dein schönes Liebchen

Alexander Kaimbacher | Tenor  
Anna Sushon | Klavier

# Mittwoch, 13. März 2019

---

19:30 Radio Kulturhaus Wien

## DVOINIK / der doppelgänger

A Tanonov / F Schubert

### compose & perform 1

Double, Double, Double, Doppelgänger

### compose & perform 2

Leise  
Flying amour  
Alone  
Mein Herpes brennt

### Dvoinik

Der Doppelgänger  
Ungeduld  
Tränenregen  
Das Wandern  
Der Rabe  
Trockene Blumen  
Gute Nacht  
Leiermann  
Die Forelle  
Ihr Bild  
Ständchen  
Doppelgänger

*Ensemble „die reihe“  
Alexander Kaimbacher  
Vokalquintett Pavel Sharomov  
Schülerinnen & Schüler  
Akademisches Gymnasium Wien  
Theresa Hemedinger  
Neue Mittelschule Johann Hoffmann  
Franz Todt & Kinga Schleicher*

# Donnerstag, 14. März 2019

---

19:30 Kirche St. Augustin

## LITURGIE / geistliches konzert

**Michail Michailowitsch Ippolitov-Ivanov**

Psalm Nr. 102

**Ludwig van Beethoven**

Aus: drei geistliche Lieder  
Bitten

**Georg Philipp Telemann**

Fantasia per violino 1

**Dmitri Stepanowitsch Bortnjanski**

Psalm Nr. 90

**Sergej Vassilijewitsch Rachmaninow**

Ave Maria

**Cesar Franck**

Panis Angelicus

**Georg Philipp Telemann**

Fantasia per violino 2,3

**Sergei Borisowitsch Tolstokulakov**

Psalm Nr. 103

**Karl August Krebs**

Vater unser

**Baldassare Galuppi**

zweite Hymne aus dem Exapostilarion (ξαποστειλάριον)

**Georg Philipp Telemann**

Fantasia per violino 4

**Anton Bruckner**

Locus Iste

**Dmitri Stepanowitsch Bortnjanski**

Te Deum

**Leonard Bernstein**

Our father & I go on

**Girolamo Frescobaldi**

Toccata  
In einer Bearbeitung von Gaspar Cassadó

**Wolfram Wagner**

Drei geistliche Stücke

**Franz Schubert**

Ave Maria

**Nikolay Nikolajewitsch Kedrov**

Pater Noster

**Giulio Caccini**

Ave Maria

**Alexander Tichonowitsch Gretschaninow**

Bitten

*Vokalquintett Pavel Sharomov*

*Anna Sharomova*

*Anna Sushon*

*Alexander Kaimbacher*

# Liedtexte Dienstag 12. März

---

Ausgewählte Lieder aus:

## Die Heimkehr von Heinrich Heine

### Der Atlas (24)

Ich unglücksel'ger Atlas! eine Welt,  
Die ganze Welt der Schmerzen, muß ich tragen,  
Ich trage Unerträgliches, und brechen  
Will mir das Herz im Leibe.

Du stolzes Herz! du hast es ja gewollt!  
Du wolltest glücklich sein, unendlich glücklich,  
Oder unendlich elend, stolzes Herz,  
Und jetzo bist du elend.

### Ihr Bild (23)

Ich stand in dunkeln Träumen  
Und starrt ihr Bildnis an,  
Und das geliebte Antlitz  
Heimlich zu leben begann.

Um ihre Lippen zog sich  
Ein Lächeln wunderbar,  
Und wie von Wehmutstränen  
Erglänzte ihr Augenpaar.

Auch meine Tränen flossen  
Mir von den Wangen herab -  
Und ach, ich kann's nicht glauben,  
Daß ich dich verloren hab!

### Das Fischermädchen (8)

Du schönes Fischermädchen,  
Treibe den Kahn ans Land;  
Komm zu mir und setze dich nieder,  
Wir kosen Hand in Hand.

Leg an mein Herz dein Köpfchen  
Und fürchte dich nicht zu sehr;  
Vertraust du dich doch sorglos  
Täglich dem wilden Meer.

Mein Herz gleicht ganz dem Meere,  
Hat Sturm und Ebb' und Flut,  
Und manche schöne Perle  
In seiner Tiefe ruht.

### Die Stadt (16)

Am fernen Horizonte  
Erscheint, wie ein Nebelbild,  
Die Stadt mit ihren Türmen,  
In Abenddämmerung gehüllt.

Ein feuchter Windzug kräuselt  
Die graue Wasserbahn;  
Mit traurigem Takte rudert  
Der Schiffer in meinem Kahn.

Die Sonne hebt sich noch einmal  
Leuchtend vom Boden empor  
Und zeigt mir jene Stelle,  
Wo ich das Liebste verlor.

### Am Meer (14)

Das Meer erglänzte weit hinaus  
Im letzten Abendscheine;  
Wir saßen am einsamen Fischerhaus,  
Wir saßen stumm und alleine.

Der Nebel stieg, das Wasser schwoll,  
Die Möwe flog hin und wieder;  
Aus deinen Augen liebevoll  
Fielen die Tränen nieder.

Ich sah sie fallen auf deine Hand  
Und bin aufs Knie gesunken;  
Ich hab von deiner weißen Hand  
Die Tränen fortgetrunken.

Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib,  
Die Seele stirbt vor Sehnen;  
Mich hat das unglücksel'ge Weib  
Vergiftet mit ihren Tränen.

## Der Doppelgänger (20)

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,  
In diesem Hause wohnte mein Schatz;  
Sie hat schon längst die Stadt verlassen,  
Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe  
Und ringt die Hände vor Schmerzensgewalt;  
Mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe -  
Der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.

Du Doppelgänger, du bleicher Geselle!  
Was äffst du nach mein Liebesleid,  
Das mich gequält auf dieser Stelle  
So manche Nacht, in alter Zeit?

## Prolog: In mein gar zu dunkles Leben (1)

In mein gar zu dunkles Leben  
Strahlte einst ein süßes Bild;  
Nun das süße Bild erblicken,  
Bin ich gänzlich nachtumhüllt.

Wenn die Kinder sind im Dunkeln  
Wird beklommen ihr Gemüt,  
Und um ihre Angst zu bannen,  
Singen sie ein lautes Lied.

Ich, ein tolles Kind, ich singe  
Jetzt in der Dunkelheit;  
Klingt das Lied auch nicht ergötzlich,  
Hat's mich doch von Angst befreit.

## Loreley (2)

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,  
Daß ich so traurig bin;  
Ein Märchen aus alten Zeiten,  
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,  
Und ruhig fließt der Rhein;  
Der Gipfel des Berges funkelt  
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet  
Dort oben wunderbar,  
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,  
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kämme,  
Und singt ein Lied dabei;  
Das hat eine wundersame,  
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe  
Ergreift es mit wildem Weh;  
Er schaut nicht die Felsenriffe,  
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen  
Am Ende Schiffer und Kahn;  
Und das hat mit ihrem Singen  
Die Lorelei getan.

## Die Meerfrau (12)

Der Abend kommt gezogen,  
Der Nebel bedeckt die See;  
Geheimnisvoll rauschen die Wogen,  
Da steigt es weiß in die Höh'.

Die Meerfrau steigt aus den Wellen,  
Und setzt sich zu mir an den Strand;  
Die weißen Brüste quellen  
Hervor aus dem Schleiergewand.

Sie drückt mich, und sie preßt mich,  
Und tut mir fast ein Weh; -  
„Du drückst ja viel zu fest mich,  
Du schöne Wasserfee!“

„Ich preß dich, in meinen Armen,  
Und drücke dich mit Gewalt;  
Ich will bei dir erwärmen,  
Der Abend ist gar zu kalt.“

Der Mond schaue immer blasser  
Aus dämmeriger Wolkenhöh';

„Dein Auge wird trüber und nasser,  
Du schöne Wasserfee!“

„Es wird nicht trüber und nasser,  
Mein Aug' ist naß und trüb,  
Weil, als ich stieg aus dem Wasser,  
Ein Tropfen im Auge blieb.“

Die Möwen schrillen kläglich,  
Es grollt und brandet die See; -  
„Dein Herz pocht wild beweglich,  
Du schöne Wasserfee!“

„Mein Herz pocht wild beweglich,  
Es pocht beweglich wild,  
Weil ich dich liebe unsäglich,  
Du liebes Menschenbild!“

### **Das Jägerhaus (5)**

Die Nacht ist feucht und stürmisch,  
Der Himmel sternener;  
Im Wald, unter rauschenden Bäumen,  
Wandle ich schweigend einher.

Es flimmert fern ein Lichtchen  
Aus dem einsamen Jägerhaus;  
Es soll mich nicht hin verlocken,  
Dort sieht es verdrießlich aus.

Die blinde Großmutter sitzt ja  
Im ledernen Lehnstuhl dort,  
Unheimlich und starr, wie ein Steinbild,  
Und spricht kein einziges Wort.

Fluchend geht auf und nieder  
Des Försters rotköpfiger Sohn,  
Und wirft an die Wand die Büchse,  
Und lacht vor Wut und Hohn.

Die schöne Spinnerin weinet  
Und feuchtet mit Tränen den Flachs;  
Wimmernd zu ihren Füßen  
Schmiegt sich des Vaters Dachs.

### **Was will die einsame Träne (27)**

Was will die einsame Träne?  
Sie trübt mir ja den Blick.  
Sie blieb aus alten Zeiten  
In meinem Auge zurück.

Sie hatte viel leuchtende Schwestern,  
Die alle zerflossen sind,  
Mit meinen Qualen und Freuden,  
Zerflossen in Nacht und Wind.

Wie Nebel sind auch zerflossen  
Die blauen Sternelein,  
Die mir jene Freuden und Qualen  
Gelächelt ins Herz hinein.

Ach, meine Liebe selber  
Zerfloß wie eitel Hauch!  
Du alte, einsame Träne,  
Zerfließe jetzunder auch!

### **Deine weißen Lilienfinger (31)**

Deine weißen Lilienfinger,  
Könnt ich sie noch einmal küssen,  
Und sie drücken an mein Herz,  
Und vergehn in stillem Weinen!

Deine klaren Veilchenaugen  
Schweben vor mir Tag und Nacht,  
Und mich quält es: was bedeuten  
Diese süßen, blauen Rätsel?

### **Hat sie sich denn nie geäußert (32)**

„Hat sie sich denn nie geäußert  
Über dein verliebtes Wesen?  
Konntest du in ihren Augen  
Niemals Gegenliebe lesen?“

Konntest du in ihren Augen  
Niemals bis zur Seele dringen?  
Und du bist ja sonst kein Esel,  
Teurer Freund, in solchen Dingen.“



### **Ich wollte bei dir weilen (55)**

Ich wollte bei dir weilen  
Und an deiner Seite ruhn;  
Du mußttest von mir eilen  
Du hattest viel zu tun.

Ich sagte, daß meine Seele  
Dir gänzlich ergeben sei;  
Du lachtest aus voller Kehle,  
Und machtest ,nen Knicks dabei.

Du hast noch mehr gesteigert  
Mir meinen Liebesverdruß,  
Und hast mir sogar verweigert  
Am Ende den Abschiedskuß.

Glaub nicht, daß ich mich erschieße,  
Wie schlimm auch die Sachen stehn!  
Das alles, meine Süße,  
Ist mir schon einmal geschehn.

### **Sie liebten sich beide (33)**

Sie liebten sich beide, doch Keiner  
Wollt' es dem andern gesteh'n;  
Sie sahen sich an so feindlich,  
Und wollten vor Liebe vergeh'n.

Sie trennten sich endlich und sah'n sich  
Nur noch zuweilen im Traum;  
Sie waren längst gestorben,  
Und wußten es selber kaum.

### **Und als ich euch meine Schmerzen geklagt (34)**

Und als ich euch meine Schmerzen geklagt,  
Da habt ihr gegähnt und nichts gesagt;  
Doch als ich sie zierlich in Verse gebracht,  
Da habt ihr mir grosse Elogen gemacht.

### **Ich rief den Teufel, und ich kam (35)**

Ich rief den Teufel, und er kam,  
Und ich sah ihn mit Verwund'ung an.  
Er ist nicht häßlich und ist nicht lahm,  
Er ist ein lieber, scharmanter Mann,  
Ein Mann in seinen besten Jahren,  
Verbindlich und höflich und welterfahren.  
Er ist ein gescheuter Diplomat,  
Und spricht recht schön über Kirch' und Staat  
Blaß ist er etwas, doch ist es kein Wunder,  
Sanskrit und Hegel studiert er jetzunder.  
Sein Lieblingspoet ist noch immer Fouqué.

Doch will er nicht mehr mit Kritik sich befassen,  
Die hat er jetzt gänzlich überlassen  
Der teuren Großmutter Hekate.  
Er lobte mein juristisches Streben,  
Hat früher sich auch damit abgegeben.  
Er sagte, meine Freundschaft sei  
Ihm nicht zu teuer, und nickte dabei,  
Und frug: ob wir uns früher nicht  
Schon einmal gesehn beim span'schen Gesandten?  
Und als ich recht besah sein Gesicht,  
Fand ich in ihm einen alten Bekannten.

### **Mensch, verspote nicht den Teufel (36)**

Mensch, verspote nicht den Teufel,  
Kurz ist ja die Lebensbahn,  
Und die ewige Verdammnis  
Ist kein bloßer Pöbelwahn.

Mensch, bezahle deine Schulden,  
Lang ist ja die Lebensbahn,  
Und du mußt noch manchmal borgen,  
Wie du es so oft getan.

### **Theurer Freund! (42)**

„Teurer Freund! Was soll es nützen,  
Stets das alte Lied zu leiern?  
Willst du ewig brütend sitzen  
Auf den alten Liebeseiern?

Ach! das ist ein ewig Gattern,  
Aus den Schalen kriechen Küchlein,  
Und sie piepsen und sie flattern,  
Und du sperrst sie in ein Büchlein.“

### **Werdet nur nicht ungeduldig (43)**

Werdet nur nicht ungeduldig,  
Wenn von alten Leidensklängen  
Manche noch vernehmlich tönen  
In den neuesten Gesängen.

Wartet nur, es wird verhallen  
Dieses Echo meiner Schmerzen,  
Und ein neuer Liederfrühling  
Sprießt aus dem geheilten Herzen.

### **Der Atlas (24)**

Ich unglücksel'ger Atlas! eine Welt,  
Die ganze Welt der Schmerzen, muß ich tragen,  
Ich trage Unerträgliches, und brechen  
Will mir das Herz im Leibe.

Du stolzes Herz! du hast es ja gewollt!  
Du wolltest glücklich sein, unendlich glücklich,  
Oder unendlich elend, stolzes Herz,  
Und jetzo bist du elend.

### **Ihr Bild (23)**

Ich stand in dunkeln Träumen  
Und starrt ihr Bildnis an,  
Und das geliebte Antlitz  
Heimlich zu leben begann.

Um ihre Lippen zog sich  
Ein Lächeln wunderbar,  
Und wie von Wehmutstränen  
Erglänzte ihr Augenpaar.

Auch meine Tränen flossen  
Mir von den Wangen herab -  
Und ach, ich kann's nicht glauben,  
Daß ich dich verloren hab!

### **Die vergifteten Tränen (14)**

Das Meer erglänzte weit hinaus  
Im letzten Abendscheine;  
Wir saßen am einsamen Fischerhaus,  
Wir saßen stumm und alleine.

Der Nebel stieg, das Wasser schwoll,  
Die Möwe flog hin und wieder;  
Aus deinen Augen liebevoll  
Fielen die Tränen nieder.

Ich sah sie fallen auf deine Hand  
Und bin aufs Knie gesunken;  
Ich hab von deiner weißen Hand  
Die Tränen fortgetrunken.

Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib,  
Die Seele stirbt vor Sehnen;  
Mich hat das unglücksel'ge Weib  
Vergiftet mit ihren Tränen.

### **Der Doppelgänger (20)**

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,  
In diesem Hause wohnte mein Schatz;  
Sie hat schon längst die Stadt verlassen,  
Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe  
Und ringt die Hände vor Schmerzengewalt;  
Mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe -  
Der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.

Du Doppelgänger, du bleicher Geselle!  
Was äffst du nach mein Liebesleid,  
Das mich gequält auf dieser Stelle  
So manche Nacht, in alter Zeit?

### **Der Tod, das ist die kühle Nacht (87)**

Der Tod, das ist die kühle Nacht,  
Das Leben ist der schwüle Tag.  
Es dunkelt schon, mich schläfert,  
Der Tag hat mich müd' gemacht.

Über mein Bett erhebt sich ein Baum,  
Drin singt die junge Nachtigall;  
Sie singt von lauter Liebe,  
Ich hör es sogar im Traum.

### **Sag, wo ist dein schönes Liebchen (88)**

„Sag, wo ist dein schönes Liebchen,  
Das du einst so schön besungen,  
Als die zaubermächt'gen Flammen  
Wunderbar dein Herz durchdrungen?“

Jene Flammen sind erloschen,  
Und mein Herz ist kalt und trübe,  
Und dies Büchlein ist die Urne  
Mit der Asche meiner Liebe.



Anton Tanonov & Alexander Kaimbacher, St. Petersburg 2017

# Liedtexte

## Mittwoch 13. März

/:/ Doppelgänger  
Double Double Double  
Doppelgänger  
Double Double Double  
Doppelgänger  
sind wir zwei du und ich. /:/

/:/ Doppelgänger  
Müllers Esel er ist  
Doppelgänger  
Müllers Esel er ist  
Doppelgänger  
wie wir  
wie du und ich /:/

/:/ Doppelgänger  
look look lookalike  
Doppelgänger  
Look look lookalike  
Doppelgänger  
sind wir zwei du und ich /:/

/:/ Sag kann es sein  
oder bilde ich mir alles nur ein  
sag sag sag sag sag sag  
sag kann es sein  
1. bin ich, ja wer bin ich?  
2. bist du, ja wer bist du? /:/

(Text und Musik: Franz Todt)

Double Double Doppelgänger  
Du und ich zusammen forever  
Du bist clever  
Ich bin der Mover  
Du bist mein Lover  
Ich bin kein Loser

(Text: Marlene, 2c)



### Neue Mittelschule Johann Hoffmann

Kristof Nagy, 4a  
Elif Kaya, 2b  
Emin Bulduk, 1d  
Mahya Ansari, 1d  
Heba Alosch, 1d  
Tamara Djordevic, 1d  
Sami Kurtulmus, 1d  
Delil Sener, 1d  
Marlene Petruj, 2c

Franz Todt & Kinga Schleicher | Musiklehrer & Musiklehrerin

#### compose & perform

Seit Oktober machten sich Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen der NMS am Johann Hoffmann-Platz im Rahmen der unverbindlichen Übung compose&perform Gedanken über das Thema „Doppelgänger“. Sie dichteten eigene Texte, suchten nach Übersetzungen des Wortes in verschiedenen Sprachen und fanden Melodien und Bewegungen. Die Reise führte vom musikalischen Schaffungsprozess über das gemeinsame Einstudieren von Stücken bis hin zu einem großen Auftritt - für den Großteil der Kinder eine ganz neue Erfahrung.

## Leise

nach dem Gedicht von Ludwig Rellstab

Leise flehen meine Lieder  
Durch die Nacht zu dir;  
In den stillen Hain hernieder,  
Liebchen, komm zu mir!

Flüsternd schlanke Wipfel rauschen  
In des Mondes Licht;  
Des Verräters feindlich Lauschen  
Fürchte, Holde, nicht.

Hörst die Nachtigallen schlagen?  
Ach! sie flehen dich,  
Mit der Töne süßen Klagen  
Flehen sie für mich.

Sie verstehn des Busens Sehnen,  
Kennen Liebesschmerz,  
Rühren mit den Silbertönen  
jedes weiche Herz.

Laß auch dir die Brust bewegen,  
Liebchen, höre mich!  
Bebend harr' ich dir entgegen!  
Komm, beglücke mich!



*Yann Grandperret, vocals  
Adrian Berisha, drums, vocals  
Dorian di Giorgio, vocals  
Benjamin Michel, vocals*

## Flying amour

Da es bei unserem Projekt um Doppelgänger und Gegensätze geht, haben wir 2 Lieder gewählt die sich nicht nur in der Sprache sondern auch musikalisch unterscheiden. In beiden geht es jedoch darum, mit der Gesamtsituation nicht zufrieden zusein und einen Ausweg finden zu wollen.

I wish that I could fly  
Into the sky So very high  
Just like a dragonfly  
I'd fly above the trees  
Over the seas in all degrees  
To anywhere I please  
Ooh

Dans mon esprit tout divague  
Je le perds dans tes yeux  
Je me noie dans la vague  
De ton regard amoureux  
Je ne veux que ton âme  
Divaguant sur ma peau  
Une fleur une femme  
Dans ton cœur romeo

Et la nuit je pleure des larmes qui coulent  
Le long de mes joues  
Je ne pense à toi que quand le jour se sombre  
Que sabattent sur moi  
Mes tristes démons dans l'abîme sans fond  
Aime moi jusqu'à ce que les roses fanent  
Que nos âmes sombrent dans les limbes profonds

J'ai raison en baisers  
Le long de ta poitrine  
Perdu dans l'avalanche  
De mon cœur égaré  
Qui es-tu ou es-tu  
I want to get away  
I wanna fly away  
Yeah yeah yeah  
I want to get away  
I want to fly away  
Yeah yeah yeah

Lets go and see the stars  
The milky way or even mars  
Where it could just be ours  
Lets fade into the sun  
Let your spirit fly  
When we are one  
Just for a little fun

Oh oh oh yeah  
I want to get away  
I want to fly away  
Yeah yeah yeah  
I want to get away  
I want to fly away  
Yeah yeah yeah



*Lea Karner, Ukulele, vocals  
Sophie Derouin, dance  
Camille Rivière, dance  
Sara Lamperti, dance  
Rania Ben Fattoum, dance  
Elena Thalmann, dance  
Leonid Sushon, E-guitar  
Theresa Hemedinger, E-bass  
Leon Eder, drums*

## Alone

Als ich mich daran machte, ein Lied zu schreiben, war mein Kopf komplett frei von Ideen. Ich merkte, dass ich niemals über ein Thema schreiben könnte, welches mich nicht im Herzen berührt. Nehmt dieses Lied als Beispiel dafür, auf welche Weise Liebe sich auf uns auswirkt. Denn als ich mich daran machte, ein Lied über meine Freundin zu schreiben, kamen die Ideen ganz von selbst.

Something in me changed on the day I met her  
Saw her on a party looking sweet as ever  
Her pretty smile had me precising my charm  
I had us talking deep, had her leaning in my arm  
Her eyes looking at me through the dim lights, waiting  
The kind of magnetism as we kiss is amazing  
I left that night not knowing if I'll see her again  
But three weeks later I'm at her door

I'm all for your cute smile  
I'm all for your blue eyes  
I'm all for the way you made me stress  
Like nobody before you had, I'm impressed  
I'm all about those tight jeans  
I'm all about this home alone time, home alone  
I'll even show up on time, pick up the phone

You're like a high without a low  
Really hope I don't get an overdose  
And even if I try to lift my eyes off you  
They will come right back for more  
You're like a high without a low  
Really hope I don't get an overdose  
And if I even try to let you go  
I will come right back for more

Now I listen to her heartbeat  
When she's laying on my chest  
And I lose myself in wondering  
What's going through her head  
And when I wake up next to her I hate leaving her bed  
And when we're out I make sure everyone knows she's with me  
And when we have a drink or two we want each other bad  
On the way home I still can smell her perfume on my tee

I'm all for your cute smile  
I'm all for your blue eyes  
I'm all for the way you made me stress  
Like nobody before you had, I'm impressed  
I'm all about those tight jeans  
I'm all about that home alone time, home alone  
I'll even show up on time, pick up the phone

You're like a high without a low  
Really hope I don't get an overdose  
And even if I try to lift my eyes off you  
They will come right back for more  
You're like a high without a low  
Really hope I don't get an overdose  
And if I even try to let you go  
I will come right back for more  
You're like a high without a low  
Really hope I don't get an overdose  
And if I even try to let you go  
I will come right back for more



*Danail Ginin, lyrics, vocals  
Ryan Nzogang, vocals  
Leonid Sushon, E-guitar  
Theresa Hemedinger, E-bass  
Leon Eder, drums*

## Mein Herpes brennt

Unser Song „Nur ´ne Nacht stellt eine Beziehung zwischen der heutigen Zeit und Schuberts „Doppelgänger“ dar. Früher bedeutete eine Nacht noch ein Leben lang, heute ist es oft wirklich nur ´ne Nacht ...

### Strophe

Ich geh heut Nacht aus endlich wieder tanzen gehen, denn was letzte Nacht passiert ist will ich nicht mehr sehen.

### Pre-chorus

Da kamst du zu mir, und warst nicht ganz bei dir.  
In mein Ohr, ja mein Ohr, flüsterst du:  
Wo warst du wieder, ich war so oft allein.  
In mein Ohr, ja mein Ohr, flüstert du.

Kira & Belli Doppelgänger

### Refrain

Mein Herz es brennt, wenn ich dich seh.  
Mit ihr zusammen, es tut so weh.  
Ich dacht wir wääääären seelenverwaaaaandte.  
Doch es war nur die Lust die in dir brannte.

### Strophe

Ich bin dir verfallen, weil du mich so glücklich machst.  
Doch es ist nur für den Moment und nicht ein Leben lang.

### Pre-chorus

Letzte Nacht kamst du dann wieder betrunken an,  
ich will dich hier so nie wieder sehen.  
Wo warst du wieder, ich war so oft allein.  
In mein Ohr, ja mein Ohr, flüstert du.

Kira & Belli Doppelgänger

### Refrain

Mein Herz es brennt, wenn ich dich seh.  
Mit ihr zusammen, es tut so weh.  
Ich dacht wir wääääären Doppelgääääänger.  
Doch es war nur ne Nacht und nicht länger.

### Refrain

Mein Herz es brennt, wenn ich dich seh.

Mit ihr zusammen, es tut so weh.  
Ich dacht wir wääääären Doppelgääääänger.  
Doch es war nur ne Nacht und nicht länger.

Kira & Belli Doppelgänger



*Isabelle Gavriel, rezitation  
Kira Hörl, rezitation  
Nika Jankovic, vocals  
Marie Stockinger, vocals  
Leon Eder, drums  
Vincenz Embacher, E-bass  
Leonid Sushon, E-guitar*



# DVOINIK | der Doppelgänger

## Der Doppelgänger (Heine)

Still ist die Nacht, es ruhen die Gassen,  
In diesem Hause wohnte mein Schatz;  
Sie hat schon längst die Stadt verlassen,  
Doch steht noch das Haus auf demselben Platz.

Da steht auch ein Mensch und starrt in die Höhe,  
Und ringt die Hände, vor Schmerzengewalt;  
Mir graust es, wenn ich sein Antlitz sehe -  
Der Mond zeigt mir meine eigne Gestalt.

Du Doppelgänger! du bleicher Geselle!  
Was öffst du nach mein Liebesleid,  
Das mich gequält auf dieser Stelle,  
So manche Nacht, in alter Zeit?

## Ungeduld (Arosev)

Ich sitze im dunklen düstren Schlafzimmer  
Mein Herz ist voll sehnsüchtigem Weh.  
Im ungeduldigen Erwarten des unerreichbaren Morgens.  
Jetzt schlafen alle, und nur die Sehnsucht hält mich wach.

Oh, wer hat mir so ein Schicksal beschert, das einem Alptraum gleicht.  
Aber nein, ich werde mich nicht beugen,  
der Feind wird mich nicht besiegen.  
Meine Erlösung wird kommen, Ich glaube fest daran!

Das Schicksal brechen und anders Leben beginnen,  
das befiehlt mir die Geschichte selbst.  
Ein langer Weg ist mir verschrieben,  
an dessen Ende nur Finsternis steht.

## Tränenregen (Arosev)

Unbekannte Grazie, geheimnisvolle Schönheit,  
ich singe dir ein Lied, wie ein verliebter Sänger.  
Du bist fern, aber ich will dich doch erkennen,  
du unbekannte Grazie, du göttliches Abbild!

Die Leidenschaft verzehrt mich und trocknet mich aus,  
Oh komm über mich, Regen meiner Tränen.

Du bringst mein Blut in Wallung, ich will dich bald finden.  
Der Weg zu dir ist schwer und ich habe Angst mit zu verirren.  
Du unbekannte Grazie, du bist so weit von mir,  
du weinst und deine Tränen werden zu einem reißenden Strom.

Vielleicht gibst du mir Antwort auf meine ewigen Fragen,  
Oh du Regen meiner Tränen

Du bist die Traumerfüllung, mein zerbrechliches Ideal,  
dein Antlitz habe ich gestern mit Blut auf das Glas gemalt.  
Ich kam zu einer gläsernen Tür und schaute hinein,  
aber mein Spiegelbild war verschwunden.

Du versprichst mir einen schwerelosen sanften Tod,  
Oh du Regen meiner Tränen

## Das Wandern (Müller)

Das Wandern ist des Müllers Lust,  
das Wandern!  
Das muss ein schlechter Müller sein,  
dem niemals fiel das Wandern ein,  
das Wandern.  
Das Wandern, das Wandern, das Wandern.

Vom Wasser haben wir's gelernt,  
vom Wasser.  
Das hat nicht Ruh bei Tag und Nacht,  
ist stets auf Wanderschaft bedacht,  
das Wasser.  
Das Wasser, das Wasser, das Wasser.

Das seh'n wir auch den Rädern ab,  
den Rädern.  
Die gar nicht gerne stille steh'n  
Und sich bei Tag nicht müde dreh'n,  
die Räder.  
Die Räder, die Räder, die Räder.

Die Steine selbst, so schwer sie sind,  
die Steine.

Sie tanzen mit den muntern Reih'n  
Und wollen gar noch schneller sein,  
die Steine.  
Die Steine, die Steine, die Steine.

O Wandern, Wandern, meine Lust,  
O Wandern.  
Herr Meister und Frau Meisterin,  
lasst mich in Frieden weiterzieh'n  
und wandern.  
Und wandern, und wandern, und wandern.

### **Der Rabe (Arosev)**

Finstre Rabe, Späher der schrecklichen Nacht,  
prophezeit meiner Seele Prüfungen,  
das dem Schicksal Telemachos gleicht.  
Mit seinem Krächzen jagt er mir Angst ein.

Finstre Rabe, der mich in den Abgrund lockt,  
ich kann deinem Zauber nicht widerstehen.  
Wenn du deinen Schnabel öffnest erklingt dein Fluch,  
der mich leblos auf das Bett fallen lässt.

Finstre Rabe, Teufel auf meiner Türschwelle,  
störe mich nicht, kreuze nicht in meinen Weg.  
Ich muss meinem Schicksal entgegenschreiten,  
ich habe Angst vor dir, aber ich trotze dem Schicksal.

Finstre Rabe, du versprichst mir nur den Tod,  
dein Blick gleicht einer Sturmwelle,  
ich werde zu einem Schatten und ich wiederhole  
nur Lust, Tod, Lust, Tod, Lust, Tod...

Finstre Rabe schweige still, weil du nicht weißt,  
dass du nicht mein Feind bist, sondern mein Verbündeter,  
ohne dich schwamm ich allein im blutigen Meer,  
niemand kann uns besiegen, weder Gott oder Teufel.

### **Trockene Blumen (Arosev)**

Du blättest im Album,  
weil dort alles zusammen gelegt ist,  
was teuer und wichtig ist.

Ein italienisches Sonett,  
ein Talisman, ein Amulett  
und eine Notiz deines Geliebten.

Zwischen hunderten Seite,  
zwischen tausend Gesichtern,  
findest du keinen Ersatz für den Liebsten.

Du vertraust deine Traurigkeit,  
alles was dir Leid tut,  
nur den Zyklamen an.

Diese zarte Blume,  
wie ein Schein in der Nacht,  
sie erwärmt dein Herz.

Einst konnte sie dich trösten,  
doch ach, jetzt ist er vertrocknet  
und hat keine Lebenskraft mehr.

Aber wenn ich kommen werde,  
wir werden das Leiden verjagen  
und von der Traurigkeit bleibt dann nur mehr ein Strich.

oh du mein Teuerster Stern  
Und du wirst dann sofort  
diese trockene Blume vergessen.

### **Gute Nacht (Müller)**

Fremd bin ich eingezogen,  
Fremd zieh' ich wieder aus.  
Der Mai war mir gewogen  
Mit manchem Blumenstrauß.  
Das Mädchen sprach von Liebe,  
Die Mutter gar von Eh', -  
Nun ist die Welt so trübe,  
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen  
Nicht wählen mit der Zeit,  
Muß selbst den Weg mir weisen  
In dieser Dunkelheit.  
Es zieht ein Mondenschatten  
Als mein Gefährte mit,  
Und auf den weißen Matten  
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,  
Daß man mich trieb hinaus ?  
Laß irre Hunde heulen  
Vor ihres Herren Haus;  
Die Liebe liebt das Wandern -  
Gott hat sie so gemacht -  
Von einem zu dem andern.  
Fein Liebchen, gute Nacht !

Will dich im Traum nicht stören,  
Wär schad' um deine Ruh'.  
Sollst meinen Tritt nicht hören -  
Sacht, sacht die Türe zu !  
Schreib im Vorübergehen  
Ans Tor dir: Gute Nacht,  
Damit du mögest sehen,  
An dich hab' ich gedacht.

### **Leiermann (Müller)**

Drüben hinterm Dorfe  
Steht ein Leiermann  
Und mit starren Fingern  
Dreht er was er kann.

Barfuß auf dem Eise  
Wankt er hin und her  
Und sein kleiner Teller  
Bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören,  
Keiner sieht ihn an,  
Und die Hunde knurren  
Um den alten Mann.

Und er läßt es gehen,  
Alles wie es will,  
Dreht, und seine Leier  
Steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter !  
Soll ich mit dir geh'n ?  
Willst zu meinen Liedern,  
Deine Leier dreh'n ?

### **Die Forelle (Arosev)**

Der Garten erblüht, die Wiese ergrünt,  
und die Hirtenmädchen spazieren im Feld.  
Wie zauberhaft ist diese Welt,  
siehe mein Herz, und die Forelle spielt im Bach.

In aller Gottesländer kennt man meinen Namen,  
und sogar die Kinder erkennen mich,  
aber niemand weiß weder dort noch hier,  
dass ich in meinen Taschen Netze trage.

Es ist mir egal ob es Jänner ist,  
ob April erblüht oder August noch schlummert.  
Ich fange die Menschen, wie ich die Forellen fange.  
Wer gebissen hat, ist für immer mein.

Wenn du schlau bist, kannst du davonlaufen,  
denn ich halte niemand mit Gewalt,  
aber wenn ich wieder auf den Strand komme,  
landest du sicher wieder in meinem Netz.

Also bleibe brav sitzen, widersprich mir nicht,  
singe lieber mit den andern Lobesgesänge,  
weil deine Seele und dein Blut,  
bleiben immer von mir gefangen.

Lass den leichten Wind in der Ferne pfeifen,  
er ist nur ein leichtsinniger Nichtstuer,  
ich fange Menschen, wie ich Forellen fange,  
wer im Netze ist, bleibt mein Gefangener.

### Ihr Bild (Arosev)

Ihr Bild leuchtet in der Finsternis,  
den Antlitz rettet mich sofort von den Alpträumen.  
Dein Blick lässt mich nicht in die Hölle stürzen  
Und ich fürchte mich nicht vor der Grabesdunkelheit.

Absurd! Das Bild kann nicht die Rettung sein.  
Ein Bild? Ein Stück Stoff, so selbstverständlich, wie ein Herbstregen.  
Blödsinn! Dein Blick kann nicht die Sehnsucht verjagen.  
Mir ist so kalt in deinem Feuer, oh Gott.

Nein, ihr Bild ist mein einziger Lichtstrahl,  
er ist zwar nur ein Traum, aber mit ihm ist alles besser.  
Ich beeile mich zu dir, durch ewige Kälte,  
ich bin ganz, wenn du mich mit deiner Liebe erwärmst.

### Ständchen (Rellstab)

Leise flehen meine Lieder  
Durch die Nacht zu dir  
In den stillen Hain hernieder  
Liebchen, komm zu mir

Flüsternd schlanke Wipfel rauschen  
In des Mondes Licht  
Des Verräters feindlich Lauschen  
Fürchte, Holde, nicht

Hörst die Nachtigallen schlagen?  
Ach, sie flehen dich  
Mit der Töne süßen Klagen  
Flehen sie für mich

Sie verstehn des Busens Sehnen  
Kennen Liebesschmerz  
Rühren mit den Silbertönen  
Jedes weiche Herz

Laß auch Dir die Brust bewegen  
Liebchen höre mich  
Bebend harr ich dir entgegen  
Komm, beglücke mich

### Doppelgänger (Arosev)

Höre Geliebte! Ich finde keine Ruhe,  
du lockst mich und du rufst mich bis in den Tod.  
Trompeten übertönen den zarten Klang der Celesta,  
ich höre nicht die Wahrheit, sondern nur böse Lügen.

Wie konnte es kommen, das in unsere Geschichte,  
irgendein unangenehmer Fremder sich herein geschlichen ist.  
Er füllt mein Glas mit einem tödlichen Gift.  
Das bin nicht ich, das ist der böse Doppelgänger.

Hört mich, oh Menschen, ihr wahnsinnigen Brüder,  
Gott hat euch vergessen, er hört nicht auf euch.  
Euch ist zu sterben bestimmt in Wollust,  
in Neid und Galle, getränkt in Sünden und Blut.

Wie ist es geschehen, dass der tödliche Geist  
eure Seelen in die Hölle geleitet hat?  
Wer hat gegen die Regeln gespielt?  
Das bin nicht ich, das ist der böse Doppelgänger.

Höre Universum! Morgen vielleicht wird alles zerstört,  
durch die mächtige Explosion.  
Es hat keinen Sinn Angst zu haben und Weinen,  
du wirst tot sein, auch wenn du jetzt lebst!

Wie ist es möglich. Dass die Ewigkeit zerstört wurde?  
Dass durch den Schüler sein eigener Gott verflucht wurde?  
Wer hat der Erde und den Menschenseelen ihre Bedeutung geraubt?  
Das bin nicht ich, das ist der böse Doppelgänger!

# Die Dichter



## Grigorij Arosev

\* 13.12.1979 Moskau

Grigorij Arosev Schriftsteller, Dichter, Übersetzer und Kritiker. Arosev hat als Lehrer, Reporter und verantwortlicher Redakteur bei der größten russischen Nachrichtenagentur sowie als Chefredakteur der Abteilung für Spielfilme bei der staatlichen Fernsehanstalt in Russland gearbeitet.

Im Jahre 2002 schloss er sein Studium an der

Fakultät der Theaterwissenschaft an der Russischen Akademie der Theaterkunst (GITIS) ab. Seit 2005 publiziert er Artikel und Berichte über das Theater, sowie Literaturkritik. Im Jahre 2009 begann er Erzählungen, Novelle und Gedichte zu verfassen. Insgesamt 100 Publikationen sind von ihm gedruckt und elektronisch in den größten russischen Literaturzeitschriften wie Nowyi Mir und Drushba Narodow wie auch in den Literaturzeitschriften anderer Länder erscheinen. Unter ihnen finden sich auch zwei Bücher, die Erzählsammlung Aufzeichnungen eines Lügners (2011, Moskau) und die Biographie einer russischen Schauspielerin Eine für Alle (2014, ISBN 9785699704231). Im Rahmen des Projektes der Moskauer UBahn Poesie in der Metro übersetzte er in der Jugend geschriebene Gedichte von Gabriel García Márquez. Seit 2013 wohnt Arosev in Berlin.



## Heinrich Heine

\* 13.12.1797 Düsseldorf

† 17.02.1856 Paris

Heinrich Heine entstammte einer assimilierten jüdischen Familie. Er besuchte zunächst eine israelitische Privatschule, wechselte dann an ein katholisches Lyzeum und schloss die Handelsschule ab. Danach begann er eine Banklehre in Frankfurt am Main, die er Hamburg fortsetzte. Nachdem er keine Begabung für den Kaufmannsberuf

zeigte - er schrieb damals schon lieber Gedichte -, begann er ein Jurastudium in Bonn, wechselte an die Universität Göttingen und ging schließlich nach Berlin, wo er Vorlesungen von Wilhelm Friedrich Hegel hörte und im Salon von Rahel Varnhagen verkehrte, die er als „geistreichste Frau des Universums“ verehrte. Er besuchte auch Johann Wolfgang von Goethe in Weimar. Obwohl Heine religiös indifferent war, konvertierte er 1825 vom Judentum zum Protestantismus und ließ sich auf den Namen Christian Johann Heinrich taufen. Sarkastisch bezeichnet er den Taufschein als „Entreebillet zur europäischen Kultur“. Im gleichen Jahr schloss er sein Jura-Studium in Göttingen mit der Promotion ab. Nach Aufenthalt in England und Italien kehrte Heine 1828 nach dem Tod seines Vaters vorübergehend nach Hamburg zurück. Wegen politischer und antisemitischer Anfeindungen übersiedelte er 1831 nach Paris, wo er seinen Lebensunterhalt als Korrespondent der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ von Johann Friedrich Cotta verdiente und Honoré de Balzac, Alexandre Dumas d. Ä., Victor Hugo und George Sand, Hector Berlioz, Frédéric Chopin und Franz Liszt kennenlernte. 1843 begegnete er Karl Marx, mit dessen Ansichten er sympathisierte. Ab 1848 litt er vermutlich an myotropischer Lateralsklerose. Zunehmend gelähmt, konnte er seine „Matratzengruft“ schließlich nicht mehr verlassen. Heine starb 1856 und wurde auf dem Friedhof von Montmartre beerdigt. Heinrich Heine gilt als romantischer Dichter und zugleich als Überwinder der Romantik. Der politisch engagierte Journalist und Schriftsteller, der eine unverkennbar elegante und ironische Sprache pflegte, versuchte, Kunst und Realität zur Deckung zu bringen. Kaum ein anderer deutscher Dichter löste bei seinen Zeitgenossen wie bei der Nachwelt derart heftige Kontroversen aus wie Heine. Gleichzeitig war er einer der ersten deutschen Autoren, dessen Werke in alle Weltsprachen übersetzt wurden. Und kein Lyriker wurde häufiger vertont als Heine - u.a. von so namhaften Komponisten wie Robert Schumann („Dichterliebe“, op. 48 nach Gedichten aus dem „Lyrischen Intermezzo“), Clara Schumann, Franz Schubert, Johannes Brahms, Felix Mendelssohn Bartholdy oder Franz Liszt.



## Wilhelm Müller

\* 07.10.1794 Dessau

† 01.10.1827 Dessau

Wilhelm Müller, Sohn eines Schneiders aus Dessau, widmete sich ab 1812 philosophischen und historischen Studien in Berlin. Im Februar 1813 trat er als Freiwilliger in das preußische Heer ein und machte die Schlachten gegen Napoleon bei Lützen, Bautzen, Hanau und Kulm mit. Nach Aufenthalt in Prag und Brüssel kehrte er 1814 in seine Geburtsstadt Dessau zurück und nahm 1815 seine Studien wieder auf, die er 1817 in Berlin abschloß. Er verkehrte in Künstler- und Intellektuellenkreisen u.a. mit Achim von Arnim, Clemens Brentano und Ludwig Tieck. Im Auftrag der Berliner Akademie der Wissenschaften sollte er eine Ägyptenreise antreten, die jedoch wegen Ausbruch der Pest in Konstantinopel nur bis Rom und Neapel führte. 1819 kehrte er zurück und ging als Gymnasiallehrer für Latein und Griechisch nach Dessau. Bald darauf wurde er vom regierenden Herzog zum Bibliothekar der Hofbibliothek, 1824 zum Hofrat ernannt. Kurz nach einer Reise durch Südwestdeutschland, auf der er u.a. Wilhelm Hauff, Justinus Kerner und Ludwig Uhland traf, starb er noch nicht 33jährig an einem Herzschlag. Bereits zu Lebzeiten wurde Müller mit seinen gesellschaftskritischen deutschen Volksliedern als eher mittelmäßiger Autor der Romantik abgetan. Sein Nachruhm beruht vor allem auf seinen Gedichtzyklen „Die schöne Müllerin“ und „Die Winterreise“, die durch die Vertonungen von Franz Schubert weltberühmt wurden.



## Ludwig Rellstab

\* 13.04.1799 Berlin

† 27.11.1860 Berlin

Ludwig Rellstab war ein deutscher Journalist, Musikkritiker und Dichter. 1825 reiste er nach Wien, wo er seine Gedichte Ludwig van Beethoven vorlegte. Auf diesen Weg erreichten seine Gedichte auch Franz Schubert, die durch seine Kompositionen im Schwanengesang zur Unsterblichkeit erlangten. Als Musiker war er ein stark von

der Wiener Klassik beeinflusst und schrieb in seinen Kritiken entschieden gegen Belcanto und Romantik. Er hat die musikalischen Tendenzen seines Jahrhunderts schlicht weg verneint. Seine engstirnige Borniertheit war Auslöser dafür, dass Robert Schumann die „Neue Zeitschrift für Musik“ gründete.

## Die Komponisten



## Ludwig van Beethoven

\* 17.12.1770 Bonn

† 26.03.1827 Wien

Beethoven stammte aus einer Musikerfamilie. Sein ehrgeiziger Vater wollte ein Wunderkind aus ihm machen. Schon mit vier Jahren spielte er Klavier, als 12jähriger war er Gehilfe des Hoforganisten, dann kurfürstlicher Hilfsorganist. 1887 reiste er erstmals nach Wien, um bei Mozart zu studieren, kehrte aber aus familiären Gründen schon nach wenigen Wochen in seine Heimatstadt Bonn zurück. Sein außergewöhnliches Talent erregte die Aufmerksamkeit Joseph Haydns, der ihn 1792 einlädt, neuerlich nach Wien zu kommen. Beethoven wurde als gefragter und gefeierter Musiker und Komponist in kürzester Zeit eine internationale Berühmtheit. Bald jedoch bemerkte er, dass sein Gehör immer schlechter wurde. Die Ärzte stellten zwar unterschiedliche Diagnosen, sagten aber alle das Gleiche voraus: Die Schwerhörigkeit sei unheilbar und würde bis zu völliger Taubheit voranschreiten. Für Beethoven eine traumatische Erfahrung, die ihn 1802 an den Rand des Selbstmords trieb. Er wurde mürrisch und argwöhnisch, neigte immer mehr zu sinnlosen Zornesausbrüchen und zog sich mehr und mehr von den Menschen zurück. Er dirigierte immer noch seine eigenen Kompositionen und gab auch das Komponieren, denn er brauchte dazu kein Instrument. Er hatte die Töne im Kopf. Sein letztes Werk, ein Streichquartett, vollendete er 1826. Er starb 1827 nach langer, schwerer Krankheit. Die Beisetzung auf dem Währinger Ortsfriedhof fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt. An die 20.000 Menschen sollen ihm das letzte Geleit gegeben haben. Beethoven gilt heute als der Vollender der Wiener Klassik und Wegbereiter der Romantik. Insbesondere in den für die Epoche der Wiener Klassik grundlegenden Formen der Sinfonie, der Klaviersonate und des Streichquartetts hat er Werke geschaffen, deren musikgeschichtlicher Einfluss kaum zu übertreffen ist. Aus seinem umfangreichen Werk stechen insbesondere seine neun Sinfonien hervor. Daneben schuf er u.a. fünf Klavierkonzerte, ein Violinkonzert, mehrere Ouvertüren, die Oper „Fidelio“, die Missa solemnis sowie Kammermusik. Seinem Anspruch, ein bleibendes musikalisches Werk für die Nachwelt zu hinterlassen, ist er mehr als gerecht geworden. Beethoven gehört heute zu den meistgespielten Komponisten der Welt.



## Leonard Bernstein

\* 25.08.1918 Lawrence, Massachusetts  
† 14.10.1990 New York

Bernstein erhielt Klavierunterricht an der Harvard University und setzte seine Musikstudien am Curtis Institute of Music in Philadelphia fort. Die Sommermonate verbrachte er als Student und Assistent Serge Koussevitzkys in Tanglewood, der ländlichen Festivalstätte des Boston

Symphony Orchestra. 1943 wurde er Assistent von Artur Rodzinski bei New York Philharmonic. Ein kurzfristiges Einspringen für Bruno Walter brachte den Durchbruch als Dirigent. Zwei Jahre später erhielt er die Chefposition beim New York City Symphony Orchestra. Seit den 1950er Jahren stand er regelmäßig am Pult der New Yorker Philharmonic, deren Musikdirektor er 1958 wurde, und des Israel Philharmonic Orchestra und wirkte als Gastdirigent bei vielen großen Orchestern in Amerika und Europa. Bernstein sorgte außerdem als Dirigent an der New Yorker Metropolitan Opera, der Mailänder Scala und der Wiener Staatsoper für Aufsehen. Neben seiner Dirigentenlaufbahn war er als Komponist produktiv. Sein Werk umfasst drei Symphonien, drei Ballette, zwei Opern, die „Chichester Psalms“ für Chor und Orchester, die „Serenade für Violine und Streichorchester“ und Filmmusiken. Von seinen Broadway-Partituren wurden „On the Town“, „Wonderful Town“ und vor allem die „West Side Story“ wichtige Wegmarken in der Entwicklung des amerikanischen Musiktheaters. Mit „Mass“ wurde 1971 in Washington das Kennedy Center eröffnet. Bernsteins musikschriftstellerisches Werk bildet darüber hinaus eine reiche Informationsquelle für Musikinteressierte aller Altersgruppen. Seine Diskographie ist umfangreicher als die der meisten Musiker des 20. Jahrhunderts. Vor allem seine Interpretationen der Symphonien von Gustav Mahler, Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms zählen bis heute zu den Referenzaufnahmen. Als zentrale Persönlichkeit der musikalischen Lebens erhielt Bernstein zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen wie die Ehrenpräsidentschaft der Accademia di Santa Cecilia in Rom und die Ehrenmitgliedschaft der New Yorker und Wiener Philharmoniker. Er war außerdem Ehrenpräsident des London Symphony Orchestra und Ehrendirigent des Israel Philharmonic Orchestra.



## Dmitri Stepanowitsch Bortnjanski

\* 28.10.1751 Gluchow, Ukraine  
† 10.10.1825 Sankt Petersburg

Dmitri Bortnjanski hatte großen Einfluss auf die Entwicklung der deutschen Kirchenmusik im 19. Jahrhundert. Schon mit acht Jahren war er Chorknabe der Hofsängerkapelle in Sankt Petersburg. Er wurde Schüler von Baldassare Galuppi, der den kaiserlichen Hofchor von 1765 bis 1768 leitete. 1769 folgte Bortnjanski Galuppi nach Italien und studierte in Bologna, Rom und Neapel. Bortnjanski kehrte

1779 nach Sankt Petersburg zurück und wurde 1796 von Zar Paul I. zum Direktor der Hofsängerkapelle und zum Staatsrat ernannt. Unter seiner Leitung entwickelte sich der Hofchor zu einem Ensemble von internationalem Rang. 1814 erhielt Bortnjanski den Auftrag, eine offizielle Version der Johannes Chrysostomos-Liturgie für russisch-orthodoxe Gottesdienste im gesamten russischen Reich zu schreiben. In seinem kirchenmusikalischen Werk (über 100 Motetten, Kantaten und liturgische Stücke) verband Bortnjanski russische und westliche Elemente in einem polyphonen Stil, wie er ihn in Italien kennengelernt hatte. Bortnjanski komponierte auch Kammermusik und Klaviersonaten. 1882 gab Tschaikowski eine Gesamtausgabe der geistlichen Werke Bortnjanskis in 10 Bänden heraus.



## Anton Bruckner

\* 04.09.1824 Ansfelden  
† 11.10.1896 Wien

Von Großvater und Vater, beide Schullehrer, erbte Anton Bruckner den Sinn für Kirchenmusik und das Streben zur Weiterbildung. Schon im Alter von 10 Jahren konnte er seinen Vater an der Orgel vertreten. Ab 1837 war er Singknabe im Augustiner Chorherrenstift St. Florian, später wurde

er Schulgehilfe und vervollkommte sich im Orgelspiel und in der Kompositionstechnik. 1855 wurde er als Domorganist nach Linz berufen. Es folgten Studien in Kontrapunkt, Formenlehre und Instrumentation. 1868 erfolgte seine Berufung als Professor für Harmonielehre, Kontrapunkt und Orgel an das Wiener Konservatorium. Seine Orgelkonzerte in Notre-Dame in Paris und in der Royal Albert Hall in London erregten internationales Aufsehen. Nachdem er sich krankheitsbedingt von seinen Ämtern an der Universität, dem Konservatorium und der Hofkapelle zurückgezogen hatte, widmete er sich ab 1887 fast ausschließlich der Komposition seiner neunten Sinfonie. Er erhielt nun vielfach Ehrungen, so 1891 den Titel eines Ehrendoktors der Wiener Universität, außerdem eine mietfreie Wohnung im Schloss Belvedere, wo er sein letztes Lebensjahr verbrachte und 1896 verstarb. Sein Leichnam wurde auf eigenen Wunsch nach St. Florian bei Linz überführt und unter der großen Orgel der Stiftskirche beigesetzt. Er gehörte zu den wichtigsten und innovativsten Tonschöpfern seiner Zeit und hat durch seine Werke bis weit ins 20. Jahrhundert hinein großen Einfluss auf die Musikgeschichte ausgeübt. Seine bedeutendsten und wohl auch bekanntesten Kompositionen sind seine groß angelegten Sinfonien. Auch die Kirchenmusik hat er um wichtige Werke wie die drei großen Messen und das Te Deum bereichert.



## Giulio Caccini

\* 08.10.1551 Rom

† 10.12.1618 Florenz

Caccini sang im Knabenchor der Cappella Giulia im Petersdom und erlernte Laute, Theorbe, Doppelharfe und Lira da Braccio. Seit 1566 war der Hof der Medici in Florenz sein hauptsächlicher Wirkungsort.

Als Mitglied der Camerata Florentina hatte er bedeutenden Anteil an der Entwicklung der Monodie, eines nur von einem Tasten- oder Lauteninstrument begleiteten Sologesanges, der später zu Rezitativ und Arie der Oper führte. Der Basso continuo bildet das Fundament und harmonische Gerüst der Barockmusik. Gemeinsam mit seiner Ehefrau, zwei Töchtern und einem Sohn trat Caccini als Gesangsensemble auf, das Konzertreisen bis an den französischen Königshof nach Paris unternahm. Sein Werk umfasst Opern, Intermezzi, Arien und Madrigale sowie Musiktheorie.



## César Franck

\* 10.12.1822 Lüttich

† 08.11.1890 Paris

César Franck gilt als einer der bedeutendsten französischen Komponisten und Organisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er wurde 1822 als Kind deutscher Eltern im belgischen Lüttich geboren, wo er auch aufwuchs. Die Familie siedelte später nach Paris über, wo er von 1837 bis 1842 das Konservatorium besuchte.

Ab 1846 war Franck als Organist an verschiedenen Pariser Kirchen tätig, bis er 1858 Titularorganist der Kirche Sainte Clotilde in Paris wurde. Diese Position behielt er bis zu seinem Tode. 1872 wurde er Professor für Orgel am Pariser Konservatorium. Zu seinen Schülern dort zählten unter anderen Ernest Chausson und Henri Duparc. César Franck war ein zurückhaltender Mensch, dem zeitweilig die Anerkennung als Komponist weitgehend versagt blieb. Mit seinem Klavierquintett (1878/79), seinen Oratorien „Ruth“ (1845) und „Les Béatitudes“ (1869/79), seinen Chor- und Orgelwerken und vor allem mit der Violinsonate in A-Dur (1886) und der d-Moll-Sinfonie (1889) konnte sich Franck - auch „der französische Brahms“ genannt - wenigstens posthum den ihm gebührenden Platz in der Musikgeschichte sichern.



## Girolamo Frescobaldi

\* 13.09.1583 Ferrara

† 01.03.1643 Rom

Girolamo Frescobaldi wuchs im Umkreis des gebildeten und musikalischen Hofes d'Este auf und wurde schon in jungen Jahren für sein hervorragendes Orgelspiel bewundert. Als Komponist war er für seine Toccaten, Ricercari, Canzonen und

Capricci für Orgel und Cembalo berühmt. 1597 wurde er Organist an der Accademia della morte in Ferrara und zehn Jahre später Organist an Santa Maria in Trastevere in Rom. 1608 erhielt er eine Anstellung an der Capella Giulia in der Peterskirche. Ab 1615 war er für ein Jahr Organist in Mantua, von 1628 bis 1633 Hoforganist in Florenz bevor er 1634 erneut die Organistenstelle am Petersdom übernahm. Er verkehrte in den höchsten gesellschaftlichen Kreisen und war hoch angesehen. Besonders deutsche Organisten begaben sich nach Rom, um bei Frescobaldi zu studieren. Dadurch beeinflusste er vor allem deutsche Organisten des 17. und frühen 18. Jahrhunderts, wie Johann Pachelbel, Dieterich Buxtehude und sogar noch Johann Sebastian Bach.





## Baldassare Galuppi

\* 18.10.1706 Insel Burano bei Venedig  
† 03.01.1785 Venedig

Baldassare Galuppi war Sohn eines Violine spielenden Barbiers, der ihm die musikalischen Grundlagen beibrachte. Später genoss er eine gründliche Ausbildung bei Antonio Lotti. Seit 1726 wirkte Galuppi am Teatro della Pergola in Venedig, nur unterbrochen von Aufenthalten in London (1741-1743), wo er für das Haymarket

Theatre komponierte, und Sankt Petersburg (1765-1768), wo er Hofkomponist und Hofkapellmeister sowie Lehrer von Dmitri Bortnjanski war. 1740 wurde er Maestro do coro am Ospedale dei Mendicanti, 1748 Vizekapellmeister, 1762 Erster Kapellmeister an San Marco und Musikdirektor des Ospedale degl'Incurabili. Lange Zeit arbeitete er mit Carlo Goldoni zusammen, der für ihn Texte für einige Buffoopern schrieb. Für London und Sankt Petersburg komponierte Galuppi auch Opernserie. Außerdem komponierte er jährliche Weihnachtsmessen für den Markusdom. Baldassare Galuppi hat einen bedeutenden Anteil an der Entwicklung der Opera buffa im 18. Jahrhundert. Von seinen Opernserie waren nur „Alessandro nell'Indie“ (1738) und „L'Olimpiade“ (1747), beide auf Metastasio-Texte, erfolgreich. Aus Galuppis Instrumentalschaffen ragen besonders die Klaviersonaten heraus.



## Alexander Tichonowitsch Gretschaninow

\* 25.10.1864 Moskau  
† 03.01.1956 New York

Gretschaninow studierte am Moskauer Konservatorium Klavier, Kontrapunkt, Harmonielehre und Fugenkomposition. Er war Kompositionsschüler von Nikolai Rimski-Korsakow in St. Petersburg. 1896 kehrte er nach Moskau

zurück und beschäftigte sich vor allem mit Kirchenmusik. Er unterrichtete am Gnesin-Institut, schrieb für Zeitschriften und wirkte als Dirigent. Nach der Oktoberrevolution war Gretschaninow verstärkt in öffentlichen Funktionen tätig. 1925 zog er nach Paris, ohne jedoch mit den Sowjets zu brechen. Er unternahm von dort aus zahlreiche Konzertreisen. 1939 emigrierte er aufgrund der Kriegsbedrohung in Europa in die USA und wohnte bis zum Tode in New York. Von hier aus schrieb er mehrfach Kompositionen, die als Unterstützung für die Truppen der Roten Armee gedacht waren. 1946 erhielt er die US-amerikanische Staatsbürgerschaft. Das kompositorische Werk Gretschaninows steht zweifellos unter dem Einfluss seines Lehrers Rimski-Korsakow an, orientierte sich später aber auch an neuerer französischer Musik.



## J Hoven

(= Johann Freiherr Vesque von Püttlingen)

\* 23. Juli 1803 Opole, Galizien  
+ 29. Oktober 1883 in Wien

Johann Vesque von Püttlingen entstammte dem französisch-niederländischem Adel und kam in jungen Jahren nach Wien, wo er nach Abschluss eines Jusstudiums in den Staatsdienst aufgenommen wurde. Von 1827 bis 1872 bekleidete er eine Reihe höchster politischer und diplomatischer Ämter. 1866 wurde er in den Freiherrenstand erhoben. 1876 avancierte er zum Mitglied des Herrenhauses. Als einer der führenden österreichischen Juristen betätigte er sich auf diesem Gebiet auch schriftstellerisch, so etwa mit einem 1864 erschienenen bahnbrechenden Werk über „Das musikalische Autorrecht“. Durch Heirat vermögend geworden, veranstaltete er in seinem Haus in Wien Hauskonzerte, die seinen Salon zu einem der kulturellen Mittelpunkte Wiens machten. Korrespondenzen und persönliche Kontakte mit Robert und Clara Schumann, Franz Liszt, Felix Mendelssohn Bartholdy, Otto Nicolai und anderen zeugen von seiner künstlerischen Bedeutung und allseitigen Wertschätzung. Vesque hatte selbst eine fundierte musikalische Ausbildung erhalten und absolvierte neben seiner Beamtenlaufbahn ab 1828 ein Kompositionsstudium. Seine ersten veröffentlichten Kompositionen galten noch der Klaviermusik. Bald jedoch wurde das Lied seine bevorzugten Gattung. Vesque genoss auch als Sänger unter seinen Zeitgenossen hohes Ansehen. Sein Hauptwerk stellt der 1851 erschienene umfangreiche Liederzyklus „Die Heimkehr“ dar, einer vollständige Vertonung der gleichnamigen Gedichtsammlung von Heinrich Heine, die dessen sprachlicher Ironie in kongenialer Weise gerecht wird. Das Gesamtwerk von Püttlingens umfasst im Wesentlichen rund 300 Lieder, Opern, Messen, Chorwerke sowie Klavierstücke.



## Michail Michailowitsch Ippolitow-Iwanow

\* 07.11.1859 Gattschina bei Sankt Petersburg  
† 28.01.1935 Moskau

Zunächst Chorknabe an der St. Petersburger Isaakskathedrale absolvierte Ippolitow-Iwanow ab 1875 ein Kompositionsstudium am St. Petersburger Konservatorium bei

Nikolai Rimski-Korsakow. Bald danach wurde er Direktor an der Musikschule in Tiflis, die unter seiner Leitung zum Konservatorium aufstieg. 1893 erfolgte seine Berufung zum Professor für Komposition am Moskauer Konservatorium. Von 1905 bis 1922 war er Direktor dieses Institutes. Ippolitow-Iwanow war auch Dirigent am Moskauer Bolschoi-Theater und trat als Autor musikwissenschaftlicher Schriften hervor. Sein kompositorisches Schaffen orientiert sich deutlich an Rimski-Korsakow und ist stark von russischer und kaukasischer Volksmusik geprägt. Seine Harmonik blieb fest in der russischen Nationalromantik verwurzelt und zeigt kaum Interesse an musikalischen Neuerungen. Als 1932 der Sozialistische Realismus als Musikkonzeption verkündigt wurde, zählte er zu den überzeugtesten Anhängern.



## Nikolay Nikolayewitsch Kedrov

\* 28.10.1871 Sankt Petersburg  
† 02.02.1940 Paris

Nikolay Nikolayewitsch Kedrov ist ein russischer liturgischer Komponist. Er war ausgebildeter Opernbariton, der auf der Bühnen von Bolshoi und Mariinsky sang. 1879 gründete er ein männliches Vokalquartett. Dieses Ensemble prägte sein Kompositionsschaffen. Nach der Revolution emigrierte er nach Berlin und später nach Frankreich, wo er sich ganz der Kirchenmusik widmete.



## Karl August Krebs

\* 16.01.1804 Nürnberg  
† 16.05.1880 Dresden

Als Adoptivsohn eines Stuttgarter Hofgängers kam Krebs früh mit Musik in Kontakt und wurde entsprechend gefördert. Als Pianist und Komponist erregte er großes Aufsehen und wurde zu den Wunderkindern seiner Zeit gezählt. Im Alter von 21 Jahren ging er nach Wien, um sich in Komposition und Klavierspiel zu perfektionieren. 1826 wurde er als dritter Kapellmeister ans Hofoperntheater engagiert. Ein Jahr später folgte er einem Ruf als Kapellmeister an das Stadttheater nach Hamburg. 1830 brachte er seine erste Oper „Sylva, oder die Macht des Gesanges“ zur Aufführung, 1834 folgte „Agnes, der Engel von Augsburg“. 1850 bis 1871 wirkte er als Hofkapellmeister am Königlichen Hoftheater Dresden; ab 1871 leitete er die Kirchenmusik in der Katholischen Hofkirche.



## Wolfgang Amadeus Mozart

\* 27.01.1756 Salzburg  
† 05.12.1791 Wien

Er gilt als eines der größten Genies, das die abendländische Kultur hervorgebracht hat. Bereits im Alter von vier Jahren erhielten

Wolfgang und seine ältere Schwester Nannerl vom Vater Leopold Mozart Unterricht in Klavier, Violine und Komposition. Bald darauf bereiste er mit seinen musikalischen Wunderkindern halb Europa. Mit zwölf Jahren schrieb Wolfgang seine erste Oper „Bastien und Bastienne“. Ab 1772 war er in Salzburg in Diensten des Erzbischofs Coloredo, erst als Hochfürstlicher Konzertmeister, dann als Hoforganist. 1781 schied er im Streit aus seinem Amt und ging nach Wien, wo er zunächst als freischaffender Komponist lebte. 1787 erfolgte die Ernennung um Kammermusik im Dienst von Kaiser Joseph II. mit bescheidenem Gehalt, 1791 zum stellvertretenden, unbesoldeten Kapellmeister zu St. Stephan. Selbst seine Opernfolge „Le nozze di Figaro“ (1786), „Don Giovanni“ (1787), „Cosi fan tutte“ (1790) und „Die Zauberflöte“ (1791) brachten ihm keinen dauerhaften Wohlstand. Er starb 1791 35jährig und wurde in einem allgemeinen Grab auf dem St. Marxer Friedhof beigesetzt. Ohne Mozart ist die Wiener Klassik nicht denkbar: In fast allen musikalischen Gattungen hat Mozart bahnbrechende und

unvergängliche Meisterwerke geschaffen. Sein Opern, Kirchenmusik, Orchesterwerke, Kammermusik, Klaviermusik und Lieder umfassendes Gesamtwerk wurde von Ritter Ludwig von Köchel in einem chronologisch thematischen Verzeichnis zusammengefasst und katalogisiert.



## Sergej Vassilijewitsch Rachmaninow

\* 20.03.1873 Staraya Russa, Nowgorod  
† 28.03.1943 Beverly Hills

Heute kennt man Sergej Rachmaninow

vor allem als Komponisten seiner vier Klavierkonzerte, drei Sinfonien und Opern. Zu Lebzeiten war er allerdings einer der glänzendsten Klaviervirtuosen seiner Epoche. Seine Ausbildung erhielt er zunächst am Konservatorium in St. Petersburg, 1888 wechselte er nach Moskau. Ab 1892 machte er sich als Pianist rasch einen Namen und war auch als Dirigent sehr erfolgreich. Von 1904 bis 1908 war er ständiger Dirigent am Bolschoi-Theater, 1912 wurde er Kapellmeister am Opernhaus in St. Petersburg. 1917 verließ er Russland infolge der Revolution und gelangte schließlich über Frankreich und die Schweiz in die USA. 1919 wurde er Kapellmeister in New York. 1933 wurde ihm wegen seiner kritischen Äußerungen über das sowjetische Regime die Einreise in die Sowjetunion verweigert. 1935 ließ er sich endgültig in den Vereinigten Staaten nieder, wo er im Alter von siebenzig Jahren in Beverly Hills starb.



## Franz Schubert

\* 31. Jänner 1797 in der Gemeinde Himelpfortgrund (heute: Wien-Alsergrund)  
+ 19. November 1828 in Wien-Wieden

Franz Schubert wurde in eine kinderreiche Lehrerfamilie geboren. Ab dem fünften Lebensjahr lernte er zunächst Violine, dann Orgel. Als Elfjähriger wurde er als Gesangssolist und Violinist in der Wiener Hofmusikkapelle aufgenommen, wo er auch ersten Kompositionsunterricht unter anderem bei Antonio Salieri erhielt. 1810 entstanden erste eigene Kompositionen. Nach Besuch der Lehrerbildungsanstalt wurde er 1814 Schulgehilfe seines Vaters. Daneben komponierte er Lieder, Klavierwerke, Streichquartette, Messen, Sinfonien und Opern. Da Lehrtätigkeit und Komponieren zunehmend unvereinbar wurden, versuchte er sich erfolglos als Komponist zu etablieren. Ohne Aussicht auf Druck seiner Werke oder eine Anstellung als Musiker war er in den nächsten Jahren auf Unterstützung von Freunden und Gönnern angewiesen, die seine Werke in Salons und bei Soireen aufführten, was ihn zwar immer bekannter machte, aber kein Geld

einbrachte. Er betätigte sich zwar als Musiklehrer bei Adelsfamilien, lebte aber weiterhin auf Kosten anderer und komponierte. 1820 wurden erstmals zwei seiner Opern im Theater am Kärntertor und im Theater an der Wien aufgeführt. Auch der Verleger Anton Diabelli konnte überzeugt werden, einige Werke Schuberts in Kommission zu veröffentlichen. Im Freundeskreis fanden nun regelmäßig sogenannte Schubertiaden statt, unter anderem im niederösterreichischen Schloss Atzenbrugg. Auf kleinere Erfolge und Einkünfte folgten jedoch wieder Rückschläge. Es gelang Schubert nicht, sich als Bühnenkomponist zu etablieren und sein Gesundheitszustand begann schon früh, sich zu verschlechtern. Obwohl er bereits als 26-jähriger mit psychischen Problemen und einer Syphilis-Erkrankung zu kämpfen hatte, war seine künstlerische Produktivität ungebrochen. In den folgenden fünf Jahren entstanden seine größten Meisterwerke. Auch die Bewerbung um die Stelle des Vizekapellmeisters an der kaiserlichen Hofkapelle blieb erfolglos. 1828 gab er das einzige öffentliche Konzert seiner Karriere. Zahlreiche Lieder und Klavierwerke waren inzwischen gedruckt worden. Franz Schubert starb 1828 in seinem 32. Lebensjahr in der Wohnung seines Bruders in Wien am sogenannten Nervenfieber und wurde auf dem Währinger Friedhof beigesetzt. Trotz seines geringen Lebensalters hinterließ er ein umfangreiches, vielfältiges und bedeutendes Werk, das rund 600 Lieder (u.a. Erlkönig, Die Forelle, Heidenröslein, Der Hirt auf dem Felsen, die Zyklen „Die schöne Müllerin“ und „Winterreise“), sechs lateinische Messen, Deutsche Messe, Chormusik, sieben vollständige und fünf unvollendete Sinfonien, Ouvertüren, Opern und Singspiele, Klavierwerke (u.a. Sonaten, Impromptus, Moments musicaux, Wanderer-Fantasie) und Kammermusik umfasst.

Der „Schwanengesang“ ist der letzte Liederzyklus von Franz Schubert und wurde aus verschiedenen Liedern erst posthum zusammengestellt. In der Sammlung befindet sich auch das Lied „Der Doppelgänger“ auf ein Gedicht von Heinrich Heine. Zentrale Figur in diesem Gedicht ist eine bleiche Gestalt, die vor dem Haus der Geliebten ausharrt und sich ganz in ihr Liebesleid ergibt. Heine beschreibt eine Situation, in der ein Erzähler aus seiner eigenen Realität heraustritt und sich selbst beobachtet. Die sich auf Grund einer seelischen Störung in zwei Teile spaltende Persönlichkeit und ihre unheimliche Doppelexistenz war ein weitverbreitetes Motiv in der Dichtung der Romantik, das auch bei Jean Paul, Ludwig Tieck, Adelbert von Chamisso, Clemens Brentano und vor allem E.T.A. Hoffmann eine bedeutende Rolle spielt.



## Anton Valerievitch Tanonov

\* 14.03.1981 Sankt Petersburg

Anton V. Tanonov studierte in seine Heimatstadt Komposition bei Prof. Sergey Slonimsky

Er war Preisträger des Bayreuth Festival, in 1997 sowie von mehreren Kompositionswettbewerben in Russland. Seine Oper „Khalyava“, welche auf der Novelle „Wiy“ von N.W. Gogol basiert, gewann 2005 den dritten Preis beim jungen Kom-

ponisten Wettbewerb des Mariinsky Theaters. Im Herbst selben Jahres bekam er den Orchesterpreis von Staatlichen Tchaikovsky Symphonieorchester (Leitung W. Fedoseev) für seine Komposition „25 Mobil preludes for symphony orchestra“. Zu seinen Werken zählen Kammermusik Kompositionen sowie Orchesterstücke, die in Russland, Deutschland und Österreich zum Aufführung kamen. Anton Tanonov komponiert auch Filmmusik und Musicals. Zur Zeit unterrichtet er Komposition und Instrumentalkunde an der Musikhochschule in St. Petersburg



## Georg Philipp Telemann

\* 14.03.1681 Magdeburg

† 26.06.1767 Hamburg

Georg Philipp Telemann galt zu Lebzeiten in ganz Europa als „der“ Meister schlechthin. Der Pfarrerssohn studierte zunächst Jura und Philosophie in Leipzig. Nach musikalischen Stationen in Halle, Eisenach und Frankfurt am Main trat er

1721 in Hamburg seine Lebensstellung als Kantor und Kirchenmusikdirektor. Eine Berufung zum Thomaskantor lehnte er ab, worauf der Rat der Stadt sich für Johann Sebastian Bach entschied. Telemann war mit Bach und Händel befreundet und übertraf beide in seiner Produktivität: Wie er selbst humorvoll sagte, hat er sich an etwa 700 Arien und 600 Konzerten für jegliche Besetzung, an über 40 Opern und 46 Passionen „ganz marode melodiert“. Alle Gattungen der Instrumentalmusik sind in seinem umfangreichen Œuvre vertreten, außerdem Kantaten, Oratorien und Opern. Es existieren allein an die 1.000 Orchestersuiten und über 23 Kantatenjahrgänge. Nach seinem Tod wurde Telemann für lange Zeit zu Unrecht als „Vielschreiber“ und typischer Gebrauchskomponist abgetan. Die Telemann-Renaissance im 20. Jahrhundert machte eine Fülle seiner Werke wieder lebendig und zeigte ihn als wichtiges Bindeglied zwischen Hochbarock und dem „galanten“ Stil, der den Übergang zur Klassik vorbereitete.



## Sergei Borisovich Tolstokulakov

\* 14.04.1955 Omsk

Sergei Borisovich Tolstokulakov ist ein zeitgenössischer russischer Komponist und Chordirigent. Er studierte in seiner Heimatstadt und in Novosibirsk. Schwerpunkt seines Schaffens bilden geistliche Werke für Chor, hauptsächlich russisch-orthodoxe Liturgie, aber auch Werke für Klavier und Lieder.



## Wolfram Wagner

\* 28.09.1962 Wien

Wagner besuchte ab 1977 die Wiener Musikhochschule, wo er Querflöte bei Louis Rivière, Tonsatz und Komposition bei Erich Urbanner und Komposition bei Francis Burt sowie Musikerziehung studierte. Weitere Studien führten ihn an der Guildhall School of Music & Drama in London und an die Musikhochschule in Frankfurt am Main zu Hans Zender. Er war zunächst Flötist (u.a. Substitut bei den Wiener Philharmonikern), danach zwei Jahre

Musiklehrer in Niederösterreich. Seit 1991 hat er einen Lehrauftrag für Tonsatz und Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 1992/93 war er Young Composer in Residence der Academy of St. Martin in the Fields London. Wagners Werke gelangten u.a. bei den Wiener Festwochen, beim Carinthischen Sommer sowie in zahlreichen Ländern Europas und in Übersee zur Aufführung. Sein Œuvre umfasst Oratorien, Kammeropern, Ballett, Messen, Klavier- und Saxophonkonzerte, Kammermusik, Chormusik und Lieder.



# Die KünstlerInnen

---

## Alexander Kaibacher

Tenor



**Alexander Kaibacher** wurde in Villach geboren und lebt heute mit seiner Familie in Wien. Er studierte Gesang und Schauspiel, Waldorfpädagogik und Medienwissenschaften. Seit 1999 arbeitet Alexander Kaibacher als freischaffender Opern- und Konzertsänger und war Ensemblemitglied der Wiener und der Bayerischen Staatsoper. Seine besondere Stärke liegt in der intensiven Charakter-

darstellung seiner Rollen wie *Loge*, *Mime*, *Candide*, *Celebrant*. Mit seinem umjubelten Debüt als *Gustav von Aschenbach* in Brittens *Tod in Venedig* wurde der vielseitig begabte Künstler 2016 in der Kritikerumfrage von *NRW- Die Welt* als bester Sänger ausgezeichnet. Große Erfolge feierte er auch in der Operette als *Eisenstein*, *Leopold* oder *Boccaccio*. Alexander Kaibacher gilt als Spezialist für Liedgesang und Neue Musik, zuletzt 2019 sein von der Kritik und Publikum hochgelobtes Rollendebüt am Opernhaus Zürich in György Ligeti *Le Grand Macabre* als der heilige Trinker *Piet vom Fass*.

## Anna Sharomova

Konzertmeisterin



### Anna Sharomova

1975 in Novosibirsk geboren, studierte Geige in ihre Heimatstadt. Sie ist Preisträgerin mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe. Sie spielte im Philharmonischen Orchester von Novosibirsk und Omsk, sowie in mehreren Kammermusik Ensembles (ua „Insula Magica“ und „Musika Aeterna“). 2003-2011 war sie Mitglied

des Kammerorchesters Novosibirsk, seit 2011 ist sie dessen Konzertmeisterin. 2008 gründete sie das Instrumentalensemble „Liberamente“, mit welchem sie bis heute eine rege Konzerttätigkeit im In und Ausland pflegt. Zahlreiche Soloauftritte und CD Aufnahmen. Anna Sharomova arrangiert auch die Musik für Synchronorchester, Kammermusik und Crossover Ensembles.

## Anna Sushon

Klavier



**Anna Sushon** wurde in Russland geboren, studierte Klavier und Musikgeschichte am Licee für Musik in Novosibirsk. 1991 emigrierte sie nach Israel, wo sie ihr Dirigierstudium an der Jerusalem Rubin Academy of Music and Dance abschloß. Seit 1996 lebt und arbeitet sie in Wien, u.a. an der Wiener Kammeroper, beim Carinthischen Sommer, Festival Retz, den Bregenzer Festspielen. Seit 2007 korrepetiert sie regelmäßig an der Wiener Staatsoper am Theater an der Wien sowie bei den Festivals Grafenegg und den Wiener Festwochen.

Als Liedbegleiterin trat sie in Wien, Madrid, Moskau, Berlin, Jerusalem, New York und Tel-Aviv auf. Ihre Dirigierlaufbahn führte sie bislang für

Konzerte in die USA und Israel, für Oper nach Wien, Erfurt, Salzburg, Zagreb und Stockholm. Ihr Konzertrepertoire umfasst Werke aller Stilepochen mit Schwerpunkt zeitgenössische Musik. Seit 1998 ist sie als Studienleiterin bei der Neuen Oper Wien tätig.

Sie betreute zahlreiche Ur- bzw. österreichische Erstaufführungen wie zuletzt an der Wiener Staatsoper von Sergei Prokofieff *Der Spieler* oder bei den Wiener und Berliner Festwochen das mediale Großereignis von Jonathan Meese und Bernhard Lang *Mondparsifal Alpha 1-8, Beta 9-13*.

## die reihe Ensemble



Das Ensemble „die reihe“ wurde 1958 von Friedrich Cerha und Kurt Schwertsik gegründet und gehört zu den traditionsreichsten Ensembles für Neue Musik in Europa. Es verstand sich stets als Vorkämpfer für die Präsentation zeitgenössischer Musik und schuf der Avantgarde ein permanentes Forum im österreichischen Musikleben.

Die musikalische Bandbreite des Ensembles umfasst die wesentlichen Kammermusikwerke aller Stilrichtungen seit dem Jahr 1900, wobei die Pflege der Zweiten Wiener Schule, also des Schaffens von Schönberg, Berg und Webern, einen bedeutenden inhaltlichen Schwerpunkt bildet. Besonderes Augenmerk wurde stets auch auf das künstlerische Schaffen nach 1945 gelegt.

Seit den frühen sechziger Jahren veranstaltet das Ensemble „die reihe“ nicht nur eigene Konzertzyklen in Wien, sondern ist regelmäßig bei den führenden internationalen Festivals zu Gast (Wien Modern, Brucknerfest, Salzburger Festspiele, Wiener Festwochen, Bregenzer Festspiele, Berliner Festwochen, Donaufestival, KOFOMI, Holland-Festival, Warschauer Herbst, steirischer Herbst, Hörgänge Wien, Biennalen Venedig und Zagreb, Musica Viva München, Musik der Zeit Köln, Neues Werk Hamburg, Nutida Musik Stockholm, Accademia Filarmonica Rom, usw.) Gastspiele wie unter anderem in den USA, England, Finnland, Portugal, Spanien, Deutschland, Ungarn, Russland, Finnland oder China vervollständigen das internationale künstlerische Wirken.

1983 - 2009 prägte HK Gruber als künstlerischer Leiter das Ensemble, welches sich überwiegend aus Mitgliedern des Radio-Symphonieorchesters Wien zusammensetzt. Ab 2010 stehen die international gefragten Künstler HK Gruber und Christian Muthspiel dem Ensemble als „Artistic Partners“ vor. Seit der Gründung des Ensembles arbeiten die Musikerinnen und Musiker der „reihe“ regelmäßig mit so anspruchsvollen Gastdirigenten wie Arturo Tamayo, Dennis Russell Davies, John Cage, Nicholas Cleobury, Ernst Krenek, Mathias Rüegg, Kurt Schwertsik, Giuseppe Sinopoli, Stefan Soltesz, Erich Urbanner, Kasper de Roo, Henry Brant, Peter Keuschnig, Robert Lehrbaumer, Peter Rundel, Erwin Ortner, Gottfried Rabl, Maria Bonaventura, Johannes Kalitzke, Alexander Drcar, Ernst Theis, u.a. zusammen.

Das Ensemble „die reihe“ ist auch besonders stolz, im Laufe seines Bestehens bereits mit hervorragenden Solisten wie Edita Gruberova, Maurizio Pollini, Alfons & Aloys Kontarsky, Ernst Kovacic, Benjamin Schmid, Thomas Larcher, Paul Armin Edelmann, Timna Brauer, Barbara Hölzl, Alexander Jenner, Marjana Lipovsek, Thomas Christian, Christine Whittlesey, Dennis Russell Davies, Marie-Therese Escribano, Julie Moffat, Edith Lienbacher, Roland Batik, William Pearson, Robert Lehrbaumer, Wolfgang Schulz, Hans Kann, Ludwig Streicher, Otto M. Zykan, HK Gruber, Mia Zabelka und Heinrich Schiff zusammengewirkt zu haben.

## Vokalquintett Pavel Sharomov

### Ensemble



Das Vokalensemble von Pavel Sharomov begann seine Konzertaktivitäten im Jahr 1992 nach dem die Musiker den Wettbewerb in deutschem Korntal gewonnen hatten. Im Repertoire des Ensembles befinden sich Werke der verschiedensten Stile und Epochen. Beginnend bei niederländischer Polyphonie und russischer Kirchenmusik erstreckt sich die Vielseitigkeit bis hin zu Volksliedern, Crossover, Jazz sowie klassischer und zeitgenössischer Musik. Die Musiker konzertieren international entweder als reines A capella Ensemble oder auch zusammen mit Symphonie- und Kammerorchestern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der gemeinsamen Arbeit mit den verschiedensten Chorformationen und im Musizieren mit Pop, Big Band, Rock oder Jazz Ensembles. Große internationale Erfolge feierte das Ensemble bislang in Frankreich, Deutschland, USA, Canada, Schweiz und Japan, wo es in den verschiedensten Lokalitäten auftrat und das Publikum begeisterte.

#### **Pavel Sharomov**, Gründer und Ensembleleiter (Bass)

1961 in Novosibirsk geboren, studierte Chordirigieren an der M.I. Glinka Konservatorium. 1980 bis 1992 war er Mitglied des Philharmonischen Kammerchors in Novosibirsk, seit 1986 auch als Chormeister tätig. Er ist ein international anerkannter Pädagoge und gefragter Dirigent, der nicht nur Konzertrepertoire sondern auch Opernprojekte betreut. 2004 wurde er musikalischer Leiter des

Projekts «Russian-American Colony Singers» in Ancorige, Alaska; seit 2008 Gastprofessor auf dem Kulturuniversität in Kemerovo, Träger mehrerer kultureller Auszeichnungen (Laureat unterschiedliche Prämien).

#### **Elena Sabarskaya** (Mezzo-Soprano)

1971 in Novosibirsk geboren, studierte Chordirigieren an der M.I. Glinka Konservatorium. Mitglied des Philharmonischen Kammerchors in Novosibirsk und Ensemble alte Musik «Insula Magica» (1993-1995). Die Sängerin verfügt auch über ein sehr breites Solorepertoire. Sie sang Solo Rollen in Porgy and Bess, Dido und Aeneas, Acis und Galatee, in Kantaten und Oratorien u.a. von Bach, Schütz, Buxtehude, Telemann, Mozart und Biber, zahlreiche Lied Programme und viel zeitgenössische Musik. Seit 1996 singt sie beim Ensemble von Pavel Sharomov.

#### **Vladimir Nesterov** (Tenor)

1982 in Kurgan geboren, studierte Chordirigieren an der M.I. Glinka Konservatorium. 2004-2009 war er Chormitglied des Opernhauses in Novosibirsk. Seit 2000 singt er in eine Rockmusik Gruppe „Greenwich“, seit 2008 ist er Musikdirektor des „Theater Sonne“, seit 2009 singt er im Ensemble von Pavel Sharomov. Seit 2015 übernahm er auch das Management des Ensembles.

#### **Margarita Ryk** (Alt)

1994 in Tomsk geboren, studierte Chordirigieren in Musikkollege dort und seit 2014 auch an der M.I. Glinka Konservatorium in Novosibirsk. 2014-2016 war sie Chormitglied an dem Musikkomödie Theater in Novosibirsk, seit 2017 singt sie im Ensemble von Pavel Sharomov.

#### **Alina Konstantinova** (Soprano)

1991 in Novosibirsk geboren, studierte Gesang am M.I. Glinka Konservatorium. 2009-2014 war sie Mitglied des Vokalensembles „Markellov Stimmen“, Preisträgerin 2014 der Romanciade in Moskau; seit 2014 singt sie im Ensemble von Pavel Sharomov.

Hinweise:

Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus.

Impressum:

für den Inhalt verantwortlich:

Alexander Kaimbacher, Anna Sushon, Peter Jugmayer

Kontakt: [home@kaimbacher.com](mailto:home@kaimbacher.com)

+43 (0) 676 412 64 77

Bildnachweise:

Wikipedia, Galina Bardunaeva, Lena Kern, Alona Bolkvadze

Cover: *Silvesternacht 2019* von *Monkey.D.Duzig* (MDD alias Jonatan Sushon)

Heeresdruckerein Wien 2019







tri/CONCERTO 2020

UM

VER

REIS<sub>(S)</sub>EN

AB

EIN

ZER